ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Zimmermann, Klaus F.

Article

"Dieser Wochenbericht ist anders": Editorial des Präsidenten anlässlich des Relaunchs

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:
German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Zimmermann, Klaus F. (2008) : "Dieser Wochenbericht ist anders": Editorial des Präsidenten anlässlich des Relaunchs, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 75, Iss. 14, pp. 154-155

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/151580

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

„Dieser Wochenbericht ist anders“: Editorial des Präsidenten anlässlich des Relaunchs

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Tat – dieser Wochenbericht ist anders: Pünktlich zum 80. Jahrestag der Erstausgabe haben wir dem Flaggschiff unter den DIW-Publikationen einen Relaunch verordnet. Mit neuen Rubriken und einer neuen, übersichtlicheren Titelseite wollen wir Ihnen noch bessere Orientierung und eine prägnantere Darstellung unserer wichtigsten Forschungsergebnisse bieten.

Die Ergebnisse angewandter Wirtschaftsforschung für die wirtschaftspolitische Debatte und Entscheidungsfindung aufzubereiten – dies war und ist eine der Kernaufgaben des DIW Berlin. Der Wochenbericht spielt hierbei eine zentrale Rolle, und zwar seit den Anfangszeiten des Instituts in den 20er Jahren.

„Die wirtschaftliche Tätigkeit hält sich ... unter dem im Oktober und November erreichten Höchststand.“ Mit diesen dürren Worten unter der Überschrift „Geschäftsgang und Beschäftigungsgrad“ beginnt der allererste Artikel in der ersten Ausgabe des Wochenberichts am 4. April 1928. Kaum vorstellbar ist heute, dass dieser trockene Stil mit einem der größten Erfolge des Wirtschaftsjournalismus in der Weimarer Republik verbunden war. Und doch war der Wochenbericht 1928 gewissermaßen die publizistische Antwort auf die gewaltige öffentliche Resonanz, die das junge Institut für Konjunkturforschung (IfK, später in DIW umbenannt) mit seinen Publikationen bereits ausgelöst hatte. So verkaufte das IfK beispielsweise pro Heft 4 000 Exemplare der noch wesentlich trockeneren Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung – und zwar in Buchhandlungen und an Zeitungskiosken!

Binnen kurzem wurde auch der Wochenbericht zur so wichtigen Wirtschaftslektüre, dass ein Manager eines Ruhrgebietskonzerns 1932 vor der örtlichen Handelskammer berichtete: „Die Tageszeitungen drucken nicht nur die Berichte des Instituts ab, sondern sie sind von diesen Berichten in der einen oder anderen Form auch in ihren Meinungen geprägt. Wenn man also die Tageszeitungen nur liest, baut man unwillkürlich auf die Arbeit des Instituts.“

Auch während der Weltwirtschaftskrise spielte der Wochenbericht eine entscheidende Rolle – so sehr, dass sich die Regierung Brüning in ihrer Wirtschaftspolitik von den dort veröffentlichten Konjunktur- und Arbeitslosenzahlen regelrecht getrieben fühlte.

Mit der NS-Diktatur büßten das IfK und auch der Wochenbericht radikal an politischer Autonomie und Bedeutung ein – ohne indes an Präzision zu verlieren. So berichtete die letzte zu Kriegszeiten erschienene Wochenberichtsausgabe am 27. Februar 1943 über den „Aufstieg des deutschen Films“ und vermerkte drei Wochen nach der Schlacht von Stalingrad beispielsweise die genaue Anzahl der 1941 in Rumänien gezeigten deutschen und sowjetischen Spielfilme (114 zu null).

Nach dem Krieg konnte erst 1950 wieder der erste Wochenbericht erscheinen, ohne dass sich allerdings an Aufmachung und Gestaltung viel verändert hätte. In der Zeit seitdem haben sich indes die Rahmenbedingungen für wirtschaftswissenschaftliche Politikberatung und damit auch für eine Publikation wie den DIW Wochenbericht fundamental verändert: Die Zahl der publizistischen Stimmen hat sich ebenso vervielfacht wie sich die internationale Vernetzung der Ökonomie erhöht hat. Mit dem Internet wurde der Zugang zu Informationen revolutioniert. Und es stieg der Bedarf, in einem Ozean per Mausklick verfügbarer Informationen statt schneller News-Happen fundierte Analyse und Orientierung zu finden.

Profunde Analyse, präzise Orientierung, wissenschaftliche Fundierung – dies ist auch 80 Jahre nach der Erstausgabe des Wochenberichts weiterhin unser Anspruch. Wir meinen, diesen Anspruch mit dem Relaunch noch besser als bislang einlösen zu können:

- Es bleibt auch in Zukunft bei einem *Haupttext* und einem *zweiten Artikel*.

- Unter dem Titel *„Fünf Fragen an ..."* wird künftig ein Interview den jeweiligen Haupttext des Wochenberichts ergänzen – im Gespräch mit dem Autor wollen wir vor allem die politischen Schlussfolgerungen aus den Forschungsergebnissen ergründen.

- Das *Interview* wird als Text- und Audiodatei künftig auch auf der DIW-Website erscheinen – damit wollen wir dem Bedürfnis vieler Internetnutzer nach neuen Formen der Vermittlung besser entsprechen.

- Der *Kommentar* auf der letzten Seite wird künftig zu aktuellen wirtschaftspolitischen Debatten Position beziehen – auch hiermit wollen wir einen Beitrag dazu leisten, das politische Geschehen ökonomisch einzuordnen und die Brücke zwischen Wissenschaft und Politik zu schlagen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie uns als Leserinnen und Leser bei diesem Brückenschlag weiter kritisch begleiten.

Ihr Klaus F. Zimmermann

DIW BERLIN

Wochenbericht Nr. 14/2008 vom 2. April 2008

Impressum

DIW Berlin
Mohrenstraße 58
10117 Berlin
Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

Herausgeber
Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
(Präsident)
Prof. Dr. Georg Meran
(Vizepräsident)
Prof. Dr. Tilman Brück
Dr. habil. Christian Dreger
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey

Redaktion
Kurt Geppert
PD Dr. Elke Holst
Carel Mohn
Vanessa von Schlippenbach
Manfred Schmidt

Pressestelle
Renate Bogdanovic
Tel. +49 – 30 – 89789–249
presse@diw.de

Vertrieb
DIW Berlin Leserservice
Postfach 7477649
Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.
Reklamationen können nur innerhalb von vier Wochen nach Erscheinen des Wochenberichts angenommen werden; danach wird der Heftpreis berechnet.

Bezugspreis
Jahrgang Euro 180,–
Einzelheft Euro 7,–
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer und Versandkosten)
Abbestellungen von Abonnements spätestens 6 Wochen vor Jahresende
ISSN 0012-1304
Bestellung unter leserservice@diw.de

Satz
eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

Druck
Walter Grützmacher GmbH & Co. KG, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an die Stabsabteilung Kommunikation des DIW Berlin (Kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf
100 Prozent Recyclingpapier.